



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Nil. Dito.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ude Fischplatz
Hittale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brattanu 20.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 147.

Arab, Freitag, den 13. Dezember 1935.

16. Jahrgang.

Gesetzentwurf über Organisation und Förderung der Landwirtschaft.

Behördliche Bevormundung der Landwirte.

Wie wir bereits berichteten, wird ein neues Landwirtschaftsgesetz geschaffen. Die diesbezügliche Gesetzentwurf ist fertiggestellt und gelangt demnächst vor das Parlament.

Die wichtigsten Bestimmungen der Gesetzentwurf sind:

Die ländlichen Feldbesitzer dürfen nur mit Genehmigung des Landwirtschaftsministers veräußert werden und nur dann, wenn sie völlig ausbezahlt sind. Verkauft können sie nur an Absolventen einer Landwirtschafts- oder tierärztlichen Schule, an Landwirte, die das Feld selbst bebauen, an Lehrer, Pfarrer, Staatsbeamten und Pensionisten werden. Von diesen darf aber niemand mehr als 50 Hektar (ungefähr 80 Joch) im Besitz haben.

Der Staat, die Komitate, Gemeinden, Landwirtschaftskammern und die autonomen Institutionen des Staates können Felder in unbeschränktem Ausmaße ankaufen.

Industrie-Unternehmungen können bis 5 Hektar ländliche Feldbesitzer ankaufen, dürfen jedoch diese nur zu Industriezwecken benutzen und müssen pro Hektar wenigstens 100.000 Lei investieren.

Wein- und Obstgärten, wie andere Gärten können in unbeschränktem Ausmaße, jedoch nur an rumänische Staatsbürger, verkauft werden.

Die Feldbesitzer können nur durch die zu gründenden Landwirtschaftskredit-Gesellschaften oder Kreditgenossenschaften hypothekarisch belastet u. von diesen verpfändet werden. Den Eigentümern steht jedoch das Recht zu, ihr verpfändetes Feld innerhalb 2 Jahren zurückzukaufen.

Die Grundstücke, bis zum Ausmaße von einem Hektar, auf welchen die Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude stehen, können wegen Hypothekenschulden nicht verpfändet werden und durch den Staat, Komitate und Gemeinden für Steuerschulden auch nur dann, wenn der Schuldner über kein anderes bewegliches oder unbewegliches Vermögen verfügt.

Die einschränkenden Bestimmungen über den Kauf und Verkauf von Feldern bezieht sich nur auf die Agrarfelder. Die übrigen Bestimmungen beziehen sich auf den gesamten Feldbesitz.

Die Grenzen der Feldbesitzer müssen durch sichtbare, dauerhafte und in gutem Zustand gehaltene Zeichen bezeichnet werden.

Das Landwirtschaftsministerium wird mit Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse Pläne für den Anbau

der verschiedenen Getreidesorten ausarbeiten.

Das Unkraut muß auf den Feldern, in Gärten, auf Wiesen und Weiden, in Höfen und auf den Straßen planmäßig vertilgt werden. Ebenso müssen schädliche Insekten, wie Pflanzen- und Tierkrankheiten bekämpft werden.

Der Anbauplan, wie der Zeitpunkt des Beginns der Ernte und der Weinlese wird von den Gemeindeverwaltungen bestimmt und an den Gemeindebehörden angeschlagen. Die Anbaupläne sind für alle Landwirte der betreffenden Gemeinde verpflichtend.

Die Landwirte werden bei Strafe verpflichtet, zeitweilig anzumelden, in welchem Ausmaße und welche Getreidesorten sie auf ihren eigenen oder gepachteten Feldern angekauft haben. Ebenso haben sie die eingeheimste Menge ihrer Ernte anzumelden.

Die Dreschmaschinenbesitzer sind verpflichtet, über die Menge des auf ihrer Maschine gedroschenen Getreides ein Register zu führen und zwar nach den Normen, welche in der Durchführungsverordnung des Gesetzes festgesetzt werden.

Die Meldungen der Landwirte und Ausweise der Dreschmaschinenbesitzer

500 Millionen-Darlehen für Deutschland

Berlin. Der englische Botschafter in Berlin Sir Eric Phillips bemüht sich im Auftrage seiner Regierung, die Reichsregierung zu dem Entschluß zu bewegen, den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund rückgängig zu machen. Aus diesem Anlaß verhandelte der englische Botschafter wiederholt mit dem Reichskanzler Hitler, ohne sein Ziel zu erreichen.

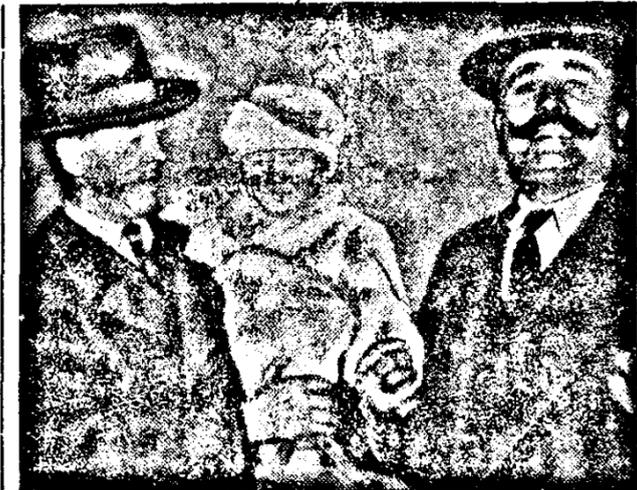
Die Reichsregierung verharret weiter auf dem Grundsatz, daß Deutschland nur dann in den Völkerbund zurückkehrt, wenn die Völkerbund-

satzungen abgeändert werden und wenn Sowjetrußland nicht Mitglied des Völkerbundes ist.

Der englische Botschafter versucht nun die deutsche Regierung dadurch zu ködern, daß England sich bereit erklärt, Deutschland gegen die Rückkehr in den Völkerbund ein Darlehen von 500 Millionen Pfund (500 Milliarden Lei) zu gewähren.

Die Reichsregierung hat sich über das neue Anerbieten noch nicht geäußert. Es ist aber anzunehmen, daß England wieder eine Absage erwarten kann.

Zum Kindesraub von Marseille



Vor einigen Tagen war das Kind des Professors Malmejac in Marseille entführt worden. Eine alte Frau hatte das Kind dem Dienstmädchen abgeschwindelt.

Jetzt wurde die Kindesentführerin und ihr Sohn verhaftet. Unser Bild zeigt das gezeigte Kind in den Armen eines Polizisten.

sind in Landgemeinden dem Gemeindevorstand, in Städten dem Stadtschreiber einzureichen. Die Gemeindevorstände und die Stadtschreiber sind verpflichtet, auf Grund dieser Berichte eine zusammenfassende landwirtschaftliche Statistik auszuarbeiten u. diese den Komitatsagrarbeörden einzusenden, von wo sie dem Landwirtschaftsministerium eingeschickt werden.

Im großen Ganzen hätte die Landwirtschaft nur Gutes zu erhoffen von dem neuen Gesetz, abgesehen von gewissen Bestimmungen, die den Behörden einen zu weit gehenden Eingriff in das wirtschaftliche Selbstbestimmungsrecht gewähren. Dem Entwurf liegt auch in dieser Hinsicht jegliche schlechte Absicht fern. Die Verfasser des Entwurfs haben eben nur die Landwirte des Altreichs mit ihrer zurückgebliebenen Wirtschaft vor Augen. Den dortigen Landwirten gegenüber, die in manchen Gegenden das Weizen des Anbaus als teufelisches Beginnen gegen Gottes Allmacht erachten u. den Boden noch ganz wie in Urgrüßvaters Zeiten bebauen, ist z. B. die Bestimmung, daß nach einem behördlich ausgearbeiteten Anbauplan gearbeitet werden muß, oder daß die Behörde den Beginn der Ernte festsetzt usw., überaus am Platze.

Die Banater Landwirte, — von denen gar mancher jener Sachverständigen im Ministerium, die den Regierern Bauern Vorschriften ausarbeiten, viel lernen könnten, — werden aber diese Bestimmungen als eine unliebsame Bevormundung fühlen. Eine Bevormundung, die zur Plage werden kann, da die staatliche Oberaufsicht über die Landwirte der politischen Behörde übertragen wird. Die ländliche Bevölkerung sieht ohnedies — manchmal bis zur Unerträglichkeit — unter dem Druck der Behörden. Hundertfältig ist der Gen darmarie, den Finanzern, den Organen der Verwaltung und noch einer Anzahl von Schufeln auf Grund einer von den zahllosen Vorschriften die Möglichkeit gegeben, jeden, wann immer, zu strafen. Jetzt soll den Vertretern der Behörde das Recht gegeben werden, sich sogar in die berufliche Arbeit der Bauern einzumengen und sie sogar deswegen zu bestrafen, weil sie die verkehrte Anordnung irgendeines Schufels nicht durchführten.

Die Eingriffe in das Privatrecht der Landwirte müßten wegfallen, damit der Gesetzentwurf seiner Aufgabe: „Organisation und Förderung der Landwirtschaft“ gerecht werde. Die Behörden sollten vorerst ihre eigenen Organe organisieren und zu Ordnung, sowie Pflanzenerziehung erziehen.

Kurze Nachrichten



Gestern hat in Bucuresti die Wahl des gr. orth. Bischofs stattgefunden. Gewählt wurde mit 120 Stimmen Andrei Magher.

Bei der Brailaer Filiale der Nationalbank wurde ein Fehlbetrag von 670,000 Lei entdeckt.

Die Union-Waggonfabrik in Satmar muß mangels Rohstoffen den Betrieb einstellen und kündigte mit 20. Dezember allen Arbeitern.

In der Gemeinde Octu (bei Brad) ist an einer Frau die Tollwut ausgebrochen. Die Unglückliche starb nach furchtbaren Qualen.

In Salaj wurde die Frau Maria Profr verhaftet, weil sie ihr neugeborenes Kind lebenden Leibes vergraben hat.

Die Orschower Textilfabrik Anglo-Romana wurde von einer tschechischen Kapitalgruppe angekauft und wird bedeutend erweitert.

Bisher unerforschte Läter erbrachen die Kassa des Installationsgeschäftes Heinrich Hertel in Kronstadt und raubten 80.100 Lei.

Der denaturierte Spiritus wird vom 9. Dezember angefangen als Monopolartikel verkauft und kostet 86 Lei pro Liter samt Flasche.

Die Kriegerbundstung ist für den 17. Dezember einberufen worden.

Zum Oberchirurgen am Kraiser Kinderhospital wurde Dr. Dumitru Zeana aus Ramnicul-Vâlcea ernannt.

In Timisoara hat sich der 75-jährige Maschineniker Michael Baltai aus Verzweiflung erhängt, weil ein Straßenmädchen ihn sein erspartes Geld gekohlet hat.

Die Hermannstädter Kirche sind bisher unbekannte Diebe eingebrochen und raubten silberne Messinggeräte und Teppiche.

Die Zeitung der Hayfelter Marienkongregation, an deren Spitze Abtpfarrer Franz Ruff und Frz. Willy Witzocsek stehen, hat den Beschluß gefaßt, im Hofe der Kirche ein eigenes Heim aufzuführen.

Auf der am Weißen Meer (Nordrußland) liegenden Halbinsel Kola wurden fünf Häuser von einer Lawine verschüttet. Bisher wurden 84 Leichen unter den Trümmern gefunden.

Die spanische Regierung mußte wegen einer großen Bestechungsaffäre, in die ein Minister und hervorragende Mitglieder der Regierungspartei mitschuldig sind, abdanken.

Auf der Straße Rom-Neapel sind infolge Zusammenstoßes zweierzüge 4 Personen getötet und 82 verwundet worden.

Der deutsche Schriftsteller Frank von Hallen wurde, als er die österröschische Grenze überschreiten wollte, von unbekanntem Täter erschossen.

Bei dem letzten Untwetter in Ungarn stürzten in Miskolc zwei Häuser ein und wurden 2 Kinder sowie eine alte Frau getötet.

Bei Schnellbewähle (Deutschland) wurde ein Autobus von einer Lokomotive überfahren, wobei 7 Personen getötet und 10 schwer verletzt wurden.

Beim Brückenbau über den Fluß Mreznica (Kroatien) stürzte ein Arbeiter ein und 7 Arbeiter erkrankten.

Ein russisches Fischerboot ist auf dem Schwarzen Meer gesunken, 5 Fischer sind in den Wellen umgekommen.

Zu wenig Einnahmen aus den Fliegermarken

Erhöhung und Ausdehnung auf Tabak u. andere Artikel geplant.

Bucuresti. Als die Fliegermarke eingeführt wurde, rechnete die Regierung mit einer Jahreseinnahme von zumindest 500 Millionen Lei. Es fließen aber nur 280 Millionen ein. Die Einnahmen aus den Fliegermarken sollen daher erhöht werden. Dies will die Regierung auf zweierlei Art erreichen.

Erstens soll die Fliegermarke keine einheitliche Gebühr mehr sein, die ohne Rücksicht auf den Fakturwert immer nur einen Lei beträgt. Die Fliegermarke soll in Zukunft sowie die Stempelgebühr nach einer Stala entrichtet werden.

Zweitens sollen auch sogenannte Luxuswaren, besonders Rauchtobak, Zigarren und Zigaretten mit Fliegermarken belastet werden. Die Regierung erhofft dadurch die Einnahmen von 280 Millionen auf eine Milliarde und noch mehr zu steigern. — Wieder eine Voraussetzung, die sich als Selbsttäuschung erweisen wird. Durch Erhöhung der Steuern werden die Einnahmen nur vorübergehend gesteigert. Nachher kommt dann immer der Rückgang in den Einnahmen.

Ende dieser Woche erscheint:



192 Seiten. — Preis 30 Lei.

Zu haben bei den „Volks-Blatt“-Veräußern und wo keiner ist, gegen Einsendung des Betrages, zuzüglich 6 Lei Porto, vom

„Phönix“-Buchverlag, Arad, Piata Plevelei No. 2

Meister ist Schadenersatzpflichtig, wenn der Lehrling bei der Prüfung durchfällt

Der Gesetzentwurf des neuen Industrie- und Gewerbegesetzes enthält Dinge, die man bisher nicht für möglich hielt.

Man kann z. B. den Kaufmann mit Arrest bis zu 12 Tagen bestrafen, wenn er dreimal erlappt wird, daß er nach der Sperrstunde noch einige Minuten lang offen hielt. Natürlich werden auch neue Gebühren eingetrieben und der Gesetzentwurf befugt dreizehn verschiedene Behörden über die Werkstatt des Gewerbetreibenden eine Kontrolle auszuüben und sich in den Betrieb und dessen Einrichtung einzumischen. Weiters kann der Lehrling vom Meister einen Schadenersatz verlangen, wenn er bei der Lehrlingsprüfung durchfällt. Der Titel der Schadenersatzforderung ist, daß er nicht die Ausbildung genossen hat,

die ihn zur Prüfung befähigen hätte müssen, usw. Es kann daher leicht passieren, daß ein Meister Schadenersatz zahlen muß, für einen beschränkten Beurlaubten, dem er beim besten Willen — genau sowie es bei Studenten der Fall ist — nicht alles einrichten kann, was er lernen mußte.

Flottenkonferenz gescheitert.

London. Die Konferenz wegen Einschränkung der Rüstungen zur See, ist, wie zu erwarten war, gescheitert. Japan forderte Gleichstellung seiner Flotte mit den Seestreitkräften Englands und der Vereinigten Staaten, welche Forderung die beiden Großmächte entschieden zurückweisen.

1 1/2 Mill. Friedensstärke

der russischen Armee.

Moskau. Anlässlich der Umorganisation der Sowjetarmee wurden zahlreiche Ernennungen von höheren Offizieren vorgenommen. Aus der Zahl der ernannten Generale kann geschlossen werden, daß der Friedensstand der Sowjetarmee sich auf anderthalb Millionen Mann beläuft.

Besteuerung der Lastautos

Bucuresti. Die Lastautos haben bekanntlich nach je 1000 Kilo Waren 1 Lei zu bezahlen, wenn der Transport auf Landstraßen geschieht, die nicht parallel mit der Eisenbahnlinie laufen und 3 Lei pro 1000 Kilo, wenn der Transport parallel mit den Eisenbahnlinien erfolgt.

Die Lagen und Gebühren sind bei der Nationalbank voranzubehalten und werden die Quittungen durch die Komitatspräfektur allmonatlich dem Ministerium unterbreitet. Mit der Durchführung der strengsten Kontrolle wurden die Komitatspräfektoren und die ihnen untergeordneten Organe betraut. Die Präfektoren dürfen keine Bewilligung für Gelegenheitstransporte erteilen. Der Güter- und Personenverkehr mittels Kraftwagen ist nur auf Grund einer Bewilligung, die ständigen Charakter hat, gestattet. Schließlich wurden die Präfekturen aufgefodert, auch die Autobusse strenger zu kontrollieren, weil die Kontrolle in der letzteren Zeit sehr nachgelassen hat.

Gemeindeuntersuchen-Entwertung

in Groß-Scham wurde angefochten.

Wie man uns aus Groß-Scham schreibt, wurde seitens einiger Landwirte eine Appellation gegen den Entwurf der ungefestigten und ungeredeten Gemeindeuntersuchen an den Timisoaraer Revisionsausschuß eingereicht. Die diesbezügliche Verhandlung findet am 12. Dezember statt.

Kirchenratswahl

in Johanniskeld.

In Johanniskeld fand dieser Tage die Kirchenratswahl statt, welche folgendes Ergebnis brachte: Von Amts wegen wurde Pfarrer Josef Esner zum Obman, Direktorlehrer Franz Weisgerber zum Schriftführer, Franz Daborn No. 223 zum weltlichen Obman, Franz Engelmann jun. zum Obmannstellvertreter, Josef Dominik zum Kassier und Verwalter und in den Ausschuß Johann Niszar junior, Franz Johann 138, Peter Baumann, Anton Doffert, Nikolaus Müller 133, Anton Dogenboef 273, Nikolaus Nisch, Franz Christian, Nikolaus Wolf gewählt.

Weiters wurden noch von der blschlischen Behörde Nikolaus Wambenburg 162, Michael Wolf und Joh. Wolfram 109 in den Kirchenrat eingesetzt.

Der billige Weihnachtsmarkt hat im Modewarenhaus OCSKAY, Arad, Str. Kottlanu No. 7 begonnen! Trotz dem ständigen Steigen der Preise können Sie bei obiger Forderung am billigsten einkaufen. Machen Sie einen Probeeinkauf!

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



— über den vernichtenden Vergleich, welchen der Handelsminister Costinescu über seine Rolle bei Schaffung der neuen Ausfuhr-„Ordnung“ stellte. Pressevertreter machten den Minister aufmerksam, daß die Vertreter sämtlicher Wirtschaftskreise höchst unzufrieden sind mit der neuen „Ordnung“. Ohne die Begründung abzuwarten, fuhr der Handelsminister dazwischen und sagte im aufgeregten Ton: „Warum sagen Sie das mir, der unschuldig ist an dieser Operation. Meine Rolle kann mit der eines Arztes verglichen werden, der die Operation bereits vorbereitet und eben den ersten Schnitt vornehmen will, als plötzlich einige Kollegen hereingekürzt kommen, ihm das Operationsmesser aus der Hand reißen und den operierenden Arzt hinauswerfen.“ — Wenn ein Minister die Lässigkeit seiner Ministerkollegen so schwer beurteilt, was soll erst das Land dazu sagen? Das Land schweigt, denn es ist der gewisse Kranke, der auf dem Operativtisch liegt und langsam verblutet, weil einige Pfuscher den richtigen Arzt hinauswarfen.

— über einen neuen Gebetstag, der in Italien eingeführt werden wird. Der Generalsekretär der Faschistischen Partei hat nämlich den 18. Dezember als „Sammeltag für Geringe“ bestimmt. Jedes italienische Ehepaar wird außer seinen Söhnen auch die einst vor dem Kirchenaltar in Empfang genommenen Geringe am Altare des Vaterlandes opfern, um mit diesem Gold den Krieg gegen die Afrikaner verlängern zu helfen. Millionen werden am 18. Dezember das Wahrzeichen der ehelichen Treue zum Zeichen ihrer Treue gegenüber dem Vaterlande opfern. Sie tun es in der Ueberzeugung, daß ihr Vaterland in Gefahr sei, ohne zu bedenken, daß Italien aus Gangesinn Mussolinis das Vaterland eines anderen friedlichen Volkes überfallen hat und daß die vielen Geringe einer ungerechten Sache geopfert werden. — Die Wälder sind aber dazu da, um betrogen und ausgebeutet zu werden. Wäre Mussolini so wahrheitsliebend als er gewalttätig ist, würde er anbefehlen, daß anstatt des vom Finger abgestreiften Geringes ein Eisering in der Nase getragen werden muß.

— warum in den Parlamenten sich gar so häufig Austritte zutragen, die lebhaft an Schnapsbuden erinnern, wo Meinungsverschiedenheiten mit der Faust, oft mit dem Messer oder Revolver ausgetragen werden. — In den Parlamenten beinahe aller Länder geht es leider zu oft so „unparlamentarisch“ zu, daß man unter parlamentarischem Ton beinahe schon etwas versteht, was gegen den Parlamentarismus verstoßt. Man hat unter Parlamentarismus und parlamentarischen Umgangsformen ursprünglich verfeinerte, zumind. gestützte Menschlichkeit verstanden. Die von den Wählern ausserwählten Vertreter sollten im Parlament sich bemühen, durch bedachtame, wohlgelesene Worte und Stärke des Geistes sich gegenseitig zu überzeugen, nicht aber durch gegenseitiges Ueberfahren und durch die Muskelstärke von Arm und Faust sich mundtot zu machen. — Auch in unserem Parlament geht es leider sehr oft „parlamentarisch“ zu. Der gew. Minister Madgearu wurde wegen einer sachlichen Bemerkung, und der gew. Minister Lupu eines Zwischenrufes wegen von Abgeordneten angefallen und nur durch das Dazwischenspringen von parlamentarischen „Stärken“ entgingen sie dem Geprügelwerden. Der zur christlich-nationalen Partei gehörende Abgeordnete Janculescu beugte sich aber nicht damit, die Faust zu erheben, sondern er ließ sie dem Abgeordneten Aurel Dobrescu mit voller Wucht aufs Gesicht niedersausen. Die „christliche“ und „nationale“ Gefühlskammerung des

Eblicher Unglücksfall in Kreuzstätten.
Wie uns aus Kreuzstätten berichtet wird, ereignete sich dort ein tragischer Unglücksfall. Der wohlhabende Landwirt Fidel Geisler wurde vom eigenen Pferd so unglücklich auf den Kopf geschlagen, daß er nach zweitägigem Leiden gestorben ist.

Liquidierung der Dezember-Pensionen.
Die Liquidierung der Dezemberpensionen hat in Timisoara begonnen. Und zwar wurden am Dienstag den 10. Dezember A, B, C, Mittwoch den 11. die Buchstaben D, E, F, am Donnerstag, den 12. G, H, I und J, erlebte. Am Freitag den 13. gelangen K, L, O, P, S, Samstag den 14. M, N, O, Montag den 16. R, S, Dienstag, den 17. T, U, zur Auszahlung.

Schlechter Postverkehr in Ulringen

Die Bevölkerung der kleinen deutschen Gemeinde Ulringen in der Bergsrau hat sich neuerdings mit einem Gesuch an die Präfektur gewendet, damit ihre Bitte zwecks Verlegung ihres Postamtes von Charlottenburg nach Bogdargosch (Neuhof) unterstützt wird. Begründet wird der Wunsch der Bevölkerung damit, daß Neuhof täglich Post bekommt, während dies in Charlottenburg nicht der Fall ist und dann die Gemeinde Ulringen manchmal nur im besten Fall 2-3 mal ihre Zeitungen, Briefe etc. zugeföhrt erhalten.

Kuch wird darüber Klage geführt, daß die Postfrau manchmal Sonntags die Post nicht herausgibt, so daß dann die ganze Gemeinde erst Donnerstag ihre Sonntagszeitungen etc. erhält.

Es wäre angebracht, wenn man an kompetenter Stelle obige berechtigten Wünsche berücksichtigen und im Allgemeininteresse verfügen würde, daß die Post für die Gemeinde Ulringen in der Zukunft nicht mehr an das Charlottenburger sondern Bogdargoscher Postamt dirigiert wird.

FORTUNA

ARAD, Piata Avram Iancu

ist die beste u. billigste Einkaufsquelle für die schönsten und elegantesten

DAMENMÄNTEL U. KLEIDER

Qualitätsware!

Auch auf Consum- und Inlesnirea-Bücher zu Bargeldpreisen!

Forderungen der Weinbauer des Arader Komitates

Die Weinbauer des Arader Weinbaugebietes hielten im kurzen Zeitabstand nun zum zweiten Male eine Versammlung in Ghioroc ab, in welcher nach längerer Verhandlung folgende Forderungen erhoben wurden:

1. Die Verwertung von Getreibe-Spiritibus zur Herstellung von geistigen Getränken soll verboten werden.
2. Verbot der Pflanzung von neuen Flächen mit Reben und Anordnung des Austauschs der direkttragenden Reben.
3. Die Steuer nach dem verkauften Wein soll abgeschafft und die Weinbaugebiete nach dem Flächenraum und

zwar mit 500 Lei pro Joch besteuert werden.

4. Separatbesteuerung der in Ackerfeld angelegten Weinbaugebiete.
5. Maßnahmen zur Rückgewinnung der verlorenen ausländischen Absatzgebiete der Weins des Arader Weinbaugebietes.
6. Die Mustertweinbaugebiete von Baranca und Ciata sollen der Wingerschule in Minis unterstellt werden. Die Forderungen der Weinbauer wurden dem Präfekt Dr. Goga schriftlich zwecks Weiterleitung an das Ackerbauministerium übermittelt.

christlich-nationalen Abgeordneten Janculescu hat den Abgeordneten Dobrescu trotz des „Schlagens“ Beweis schmerzlich zu seiner Anschauung befehrt. Die Wähler des Landes werden aber durch die „Schlagfer-

tigkeit“ der Abgeordneten in der Ueberzeugung bestärkt, daß der Parlamentarismus sehr krank ist und bringend von der Herrschaft der Parteihäuptlinge befreit werden muß.

RÜCKENSCHMERZEN

„Ich mache meinen Schmerzen ein Ende mittels Sloan's Liniment — es ist ein ausgezeichnetes Medikament“



Sobald Sie Ihren Finger auf die schmerzende Stelle legen können, kann das Uebel in 5 Minuten beseitigt werden. SLOAN'S LINIMENT wird leicht mit der Fingerspitze aufgetragen. Es dringt leicht ein und das Uebel ist beseitigt. SLOAN'S LINIMENT ist das einzige Mittel gegen Rheumatismus, Hexenschuss, Ischias, Rückenschmerzen, Quetschungen und Schmerzen aller Art. Bei Muskel- und Nervenschmerzen oder bei anderen Schmerzen benützen Sie SLOAN'S LINIMENT. Die Schmerzen müssen dort, wo man sie verspürt, bekämpft werden. Es ist überflüssig den ganzen Organismus mit Medikamenten zu belasten. SLOAN'S LINIMENT dringt leicht ein, erwärmt und beruhigt die Gewebe und die Nerven und verteilt den Blutandrang, der das Uebel hervorruft.



SLOAN'S VERNICHTET SCHMERZEN ALLER ART

ALTER PREIS LEI 75.— DIE FLASCHE
NEUER ERMASSIGTER F 5 LEI 60.—
DIE FLASCHE

Presbyteriumwahl in Lugosch

Gelegentlich des letztabgehaltenen Generalkonventes fand die Wahl des Presbyteriums statt. Es wurden 11 Presbyteren gewählt: Emil Boffert, Josef Bähr, Georg Dippon, Karl Dippon, Michael Kötz, Ludwig Julius, Karl Quitel, J. Refassy, J. Traffel, Frau Irma Kina und Karl Trost.

Zum Friedhofskurator wurde J. Refassy, zum Kassier E. Julius, zum Schriftführer Ludwig Fatmann gewählt.

Soldatengröße aus Großwardein.

Im Wege der Arader Zeitung richten folgende Artillerie- und Infanteriesoldaten herzliche Grüße an ihre Angehörige, Mädchen und Bekannte: Josef Höniges, Josef Müller, Josef Schauer, aus Sanktanna, Martin Kramer, Johann Müller aus Alt-Sanktanna, Johann Renz Neupanat, Andreas Klug aus Neuarab, Andreas Rud aus Baumgarten, Andreas Aufmut, Josef Hellmann, Peter Pac und Martin Borscht aus Baulisch, Johann Schönedler aus Sanktanni.

Die „Arader Zeitung“ soll in keinem Hause fehlen.

Reudorfer Einbrecher in Arch verhaftet.

Zu Jahresbeginn wurden aus dem Reudorfer Kastell des Grafen Aslenski eine Menge von Silberwaren und Kleibern gestohlen. Der Arader Polizei gelang es nun, den Dieb Johann Fistolow zu verhaften, der eingestand, den Diebstahl mit einem gewissen Mattolcsik gemeinsam begangen zu haben. Die Silberwaren, wie auch die Kleiber konnten noch teilweise vorgefunden werden.

Verhaftete Geldfälscher.

Die Gendarmerie der Arader Gemeinde Bocsig verhaftete die dortigen Zigeuner Georg und Nicolae Kovaci sowie den Landwirt Olgor Maneran wegen Erzeugung von 100-Zeimünzen. Die Erzeuger waren die zwei Zigeuner, der Landwirt war nur der Kapitalist, der das Unternehmen finanzierte. Es wurde eine Presse und eine Anzahl wohlgelungener 100 Zeimünzen im Hause des Landwirtes vorgefunden. Die drei Fälschmänner wurden dem Untersuchungsrichter nach Arab eingeliefert.

1 Million unterschlagen

bei der Kronstädter Präfektur.
— Ein Unschuldiger hat Selbstmord verübt.
Vor kurzem berichteten wir, daß auf der Kronstädter Präfektur bei der Waldaktion für die notleidenden Gebiete des Komitates eine Unterschlagung von einer Viertel Million Lei entdeckt wurde. Der Hauptschuldige Regrea ist geflüchtet, während sein Komplize Moise Wiesel verhaftet werden konnte.

Die Untersuchung ergab, daß die unterschlagene Summe beträchtlich größer ist, als es nach der ersten Durchsicht der Bücher erschien. In Verbindung mit diesen Unterschlagungen beging der Oberbuchhalter Hermann Selbstmord und hinterließ außer seiner Frau vier Kinder in größter Not.

Damaftwaren

für

Bettwäsche, Tischzeuge und Handtücher

bewährte ausländische Qualitäten zu
Engros-Preisen

bei

Eugen Dornhelm A. G.

Großhandlung
Timisoara, Str. Duca 8.

Das Brot wurde wieder teurer.
Wir berichteten erst kürzlich, daß das Brot in unserer Stadt durchschnittlich um einen Neu teurer geworden ist. Wie wir nun erfahren, beabsichtigen die Bäcker neuerdings die Brotpreise um 50 Bant zu erhöhen und begründen dies damit, daß auch die Weizenpreise gestiegen sind, was jedoch der Wahrheit keinesfalls entspricht. Wenn von einem Anziehen der Weizenpreise die Rede sein könnte, würde dies nicht einmal 20 Bant per Kilo ausmachen.

Die Rechts-Parteien
schließen sich zusammen.

Bucuresti. Die Balba-Numerus-balachicus-Partei hielt gestern vormittag eine Leitungssitzung ab, bei welcher beschlossen wurde, mit den anderen rechtsstehenden Parteien namenslich Guza und Goga einen Parlamentsblock zu bilden. Morgen werden die vereinigten rechtsstehenden Parteien bereits eine gemeinsame Besprechung haben.

Strafe des gem. Neuarader Stationschefs bestätigt.

Wie seinerzeit wiederholt berichtet, wurde der ehemalige Neuarader Stationschef Rudolf Weigel wegen Unterschlagung von 150.000 Lei zu 2 Jahren Kerker verurteilt. Die königliche Tafel hat das Strafmaß auf 20 Monate herabgesetzt. Der Oberste Gerichtshof hat nun das Urteil der königlichen Tafel bestätigt.

Blutige Rauferei in Betscha.

In einem Betschaer Gasthause gerieten die Fuhrleute Joan Cucigan, Johann Ohenge, Andreas Behofski und Johann Lari in Streit. Lari verprügelte seinen Freund Behofski, dann wurde der Gastwirt Satar, ein Musikant und der Landwirt Andreas Meghes verwundet. Die Genarmarie konnte die betrunkenen Raufhelden nur mit schwerer Mühe bändigen.

Elternfreude.

In Großsantnikolau hat Frau Kornell geb. Webl Mädrich einem gesunden Knaben das Leben geschenkt.

Der zurückgebliebene Storch.

In Nagylörbisch hat ein Storch sozusagen die Ueberfuhr versäumt. Er ist allein zurückgeblieben und wäre sicherlich der Kälte zum Opfer gefallen, wenn sich der städtische Gärtner nicht seiner erbarmt hätte. Dieser richtete dem Storch im Glashaus ein warmes, mit Pflanzen und Blumen ausgestattetes „Appartement“ ein.

Todesfälle.

In Mariensfeld ist nach kurzem Leiden der Schustermeister Josef Köhn im 87. Lebensjahre gestorben.

In Oftern verstarb die Ehegattin des Peter Fraunhofer, Frau Anna Fraunhofer im 78. Lebensjahre. Weiter ist in Oftern die 80-jährige Gattin des Tagelöhners Josef Schiro, Elisabetha Schiro geb. Weber im 89. Lebensjahre gestorben.

In Saderlach ist die 7-jährige Eva Fohr und der 61-jährige Andreas Hausenfeld, Präses des Zeichenvereines, gestorben.

In Großsantnikolau ist Katharina Dufnagel im jugendlichen Alter von 16 Jahren und die Witwe Anna Hillips im 75. Jahre mit dem Tode abgegangen.

In Deutschentschel ist der Tagelöhner Stefan Krug im 78. Lebensjahre gestorben.

In Banloc ist der Warrer Konstantin Dobosan im 60. Lebensjahre gestorben.

In Aloding ist Martin Walter im Alter von 44 Jahren gestorben.

Die Schäffer'sche Milliarden-Erbenschaft

vor neuer Wendung. — Der Stammvater ein Bakowaer.

In der 17 Millionen Dollar-Erbenschaft nach dem in Amerika verstorbenen Christoph Schäffer wurde schon ein Meer von Linte und Druckerschwärze verbraucht.

Der letzte Bericht lautete dahin, daß das Gericht in Philadelphia nur die in Deutschland gebliebenen Schäffer (oder Schaffer) als erbberechtigt befunden hat.

Laut einer Meldung aus Budapest ist in der Angelegenheit eine für die Banater Schäffer-Nachkommen erfreuliche Wendung eingetreten. Der Budapest Kaufmann Franz Schäffer stellte angeblich fest, daß ein gewisser Christoph Schäffer vor 120 Jahren aus Timisoara in die Vereinigten Staaten ausgewandert. Dessen Vater Peter Schäffer lebte, wie festzustellen ist, im Jahre 1784 in Bakowa, Christoph Schäffer soll der Stammvater der amerikanischen Schäffer-Familie sein. Der Namensvater Peter Schäffer hatte nebst dem Christoph noch die Söhne Anton und Josef und die Töchter Maria, Anna und Rosa, deren Nachkommen in Budapest, in Betscha und in anderen Ortschaften des Banates leben.

Der Anspruch auf die amerikanische Schäffer-Hinterlassenschaft seitens der Erben des Peter Schäffer wird von zwei amerikanischen Rechtsanwälten vertreten. Gelegentlich der letzten Verhandlung, die am 18. November d. J. in Philadelphia stattfand, wurde der Anspruch der benannten Erben in Rücksicht genommen.

Das ist also die neueste Wendung. — Die Milliarden-Erbenschaft wird noch einige „Wendungen“ nehmen bis sie auf einmal gang umfällt.

Streit zwischen Arzt und Behörde einer schwäbischen Gemeinde beigelegt.

Wir berichteten vor Wochen, daß der Arzt einer schwäbischen Gemeinde des Krader Komitates im Namen seiner Frau gegen den hiesigen Schuldirektor wegen verbotener Vergewaltigung die Strafanzeige erstattete. Der Krader Gerichtshof hat damals das Verhör mehrerer Zeugen angeordnet. Bei der gestrigen Gerichtsverhandlung erklärte der beschuldigte Schuldirektor, daß von einem Vergewaltigungsversuch keine Rede sein kann und daß ganze sich bloß um ein Mißverständnis zu handeln scheint. An dem kritischen Tag ging der Schuldirektor, der zu den ständigen Freunden des Arztes gehörte, in die Wohnung des Arztes; nachdem der Arzt nicht zuhause war, spazierte er mit der Gattin des Arztes im Garten, bekam auch noch einige Blumen und ging nach Hause. Erst am Abend hörte er, daß der nach Hause gekommene Arzt die Frau verächtigt und ihm unehrliche Absichten in die Schuhe geschoben hat, welche jedoch nicht bestanden haben und auch nicht bestehen konnten, weil im Hause des Arztes außer dem Dienstmädchen auch noch mehrere Kinder auf der Veranda spielten, die doch gewiß etwas gemerkt hätten. Der Gerichtshof sprach den angeklagten Schuldirektor frei.

*) Wohlbelibten Menschen schafft ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, früh nüchtern genommen, mühselosen, leichten Stuhlgang und reinigt das Blut über von Stoffwechselgiften. Künftig bestens empfohlen.

Leistungsfähigkeit
der Waffenfabriken soll auch in Rumänien vervollkommen werden.

Bucuresti. Während ein Senator bei den Sitzungen Vorschläge machte, wie man der drohenden Hungersgefahr in Bessarabien und den sonstigen Teilen des Landes abhelfen könnte, verlangte General Popovici, daß man die Waffenfabriken Rumäniens mindestens so leistungsfähig gestalte, wie die ausländischen Waffenfabriken sind. Ein nationalgarantistischer Senator schilderte die Not der Landwirte, Lehrer, wie auch Ärzte und Warrer in den Gemeinden.

Der „Tag unsrer Schule“ in Haxfeld

Vor dichtgefülltem Hause ging Sonntag, den 8. Dezember, im Festsale des Bauernheims der „Tag unsrer Schule“ vorstatten, den das deutsche katholische Knabengymnasium veranstaltete. Die Musikkapelle des Landestreu spielte einen Eröffnungsmarsch, worauf der Schüler des Knabengymnasiums Peter-Junges Gedicht „Ein ernstes Wort“ vortrug.

Es folgte ein Chorlied des Gewerbevereins. Sodann gelangte der Einakter „Der junge Ader“ zur Aufführung, wonach der gemischte Chor des Landestreu ein Lied vortrug. Es folgten Volkstänze und Leder. Mit Absingen des Schwabenliedes und der schwäbischen Volkshymne hat die schöne Feier ihren Abschluß gefunden.

Kalender umsonst!

Wer seine Bezugsgebühren bis Ende dieses Jahres für das kommende halbe Jahr vorausbezahlt, erhält — wie im vergangenen Jahr — auch heuer einen Kalender umsonst. Jene Abonnenten, die für die dreimalige Ausgabe halbjährig 160 Lei vorausbezahlen, erhalten einen „Landmann-Kalender“ zum Preise von Lei 16 und jene, die nur ein viertel Jahr — Lei 80 — vorausbezahlen, einen „Volksbote-Kalender“ zum Preise von Lei 10 umsonst. Diejenigen, die das ganze Jahr (Lei 320) vorausbezahlen, erhalten außer dem „Landmann-Kalender“ noch ein Romanbuch nach Wunsch („Der Bär von Wilsch“ wird diese Woche fertig) umsonst.

Jene einmaligen Sonntagleser, die das ganze Jahr Lei 140 vorausbezahlen, erhalten einen „Landmann-Kalender“, jene, die nur ein halbes Jahr Lei 70 vorausbezahlen, einen „Volksbote-Kalender“ umsonst. Die Liste der Abonnenten, die einen Kalender erhalten, wird in unserem Blatt veröffentlicht.

Dasselbe bezieht sich auch auf neue Leser, die noch im Monat Dezember unser Blatt bestellen und im obigen Sinne ihre Bezugsgebühren vorbezahlen.



Einzigste deutsche Linie nach
Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay.
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Generalvertretung für Rumänien:
Julius Klein, Timisoara
Bul. S. S. Duca (Matroviu-Palais, hinter dem Lloyd) Telefon 6-32.

Mit was bereiten Sie einer Frau Freude zu dem Weihnachtsfeste?

- Mit einem feinsten Mantelstoff.
- Mit einem Koppenkleiderstoff.
- Mit einer Milkleinseide für Wäsche.
- Mit einer Cloque Kleiderseide.
- Mit einer Lattseide für Abendkleid.
- Mit einem Crepe Satin für Abendkleid.
- Mit einem Samtkleid.
- Mit einem Seidenbarock für Hauskleid.
- Mit einer 6- und 12-perf. Tischgarnitur.
- Mit einem Damast weiß und farbig, sowie Decken für Bettwäsche.
- Mit weißen und farbigen Damastschneidwaren.
- Mit einer Seidensteppdecke.
- Mit einer Ottomanecke.
- Mit Spitzen- und Inbaltren-Vorhängen.
- Mit Stoffdecken und noch so viel anderen Wohngeschmacken.

Wir laden Sie daher zum Besuche unserer großen Weihnachtsmärkte und herrlicher Innendekorationen höflich ein.

Vollwarenhaus

Timisoara I., Diada Unterrill 13.

Daumenwist in Albrechtsflor

In einer unserer letzten Folgen berichteten wir, daß in Albrechtsflor nachts ein Mann bei der Witwe M. Matthias zum Fenster hineingestiegen ist. Die Frau erwachte bei dem Geräusch und dachte nicht anders, als daß der Mann ein Einbrecher ist, der es auf ihr Geld abgesehen hat. Als der Mann auf sie losging, setzte sie sich zur Wehr und biß ihn in den Daumen. Der angebliche Dieb war auf solchen Widerstand nicht gefaßt und flüchtete aus dem Bereich der wehrhaften Witwe.

Der Fall gelangte zu Ohren der Genbarmerie, die selbst im Zweifel darüber war, ob der nächtliche Besuch der Witwe oder ihrem Gelde geschehen hat. So oder so sollte doch Gewißheit darüber geschafft werden, wer der Besucher war. Dies wollte die Genbarmerie dadurch erreichen, daß sie mittels Trommelschläges sämtliche Mannspersonen zwischen 20 und 40 Jahren zum Gemeindehause berufen ließ, wo die Daumen untersucht wurden. Die Daumenwist hat zu keinem Ergebnis geführt, da die untersuchten Männer keiner eine Wistmunde am Daumen hatte.

Das Rätsel, wer der Witwe den ungebetenen Besuch abstatte, wird scheinbar ungelöst bleiben.

Am billigsten kaufen Sie Ihre Herrenmoderartikel und Hüte bei Gustav Kopal's Nachf. Lina Jovan 4. Strada J. C. Bratio u Nr. 26.

Italien ohne Christbäume

Rom. Anlässlich des herannahenden Weihnachtsfestes erklärte der Sekretär der faschistischen Partei der Brauch der Aufstellung von Weihnachtsbäumen soll abgeschafft werden, nicht nur im Hinblick auf den Baumschaden, sondern auch wegen seines vollkommen ausländischen Ursprungs, da es eine Sitte ist, die nicht vom römischen Volk stammt.

40 Millionen Gasmasken in England.

Die „Sunday Express“ meldet, daß die englische Regierung 40 Millionen Gasmasken anfertigen lassen wird. Die Gasmasken werden in den Städten und Gemeinden an geeigneten Stellen aufbewahrt, so daß sie im Bedarfsfalle leicht auszubekommen sein sollen. Die Gelehrten bemühen sich auch um die Herstellung einer Art von Maske, die den Kleinfußwunden über den Kopf gestülpt werden soll und am Hals befestigt werden kann.

In England beschäftigt man sich also ganz ernst mit der Möglichkeit eines Gasangriffs.

Sippaer Wegelagerer verurteilt.

Die Sippaer Einwohner Peter Todoran und Basile Suto hatten sich gestern wegen Raubmordversuch vor dem Kraider Gerichtshof zu verantworten. Sie hatten auf der Radna-Sippaer Brücke den Sippaer Landwirt Mihai Nicolae nachts überfallen und raubten ihm 1900 Lei. Angeblich wollten sie ihn auch in die Marosch werfen.

Der Gerichtshof verurteilte die Täter zu je 8 Monaten schweren Kerker. Die Verurteilten appellierten.

Traumungen

Der Kaiserliche Oberarzt Johann Buchner hat mit Prof. Wisbeck Schüss die Ehe geschlossen.

In Johannisdorf hat der Maurer Bernhard Kauten Fr. Mariens Rauc zum Traualtar geführt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarenhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börse-Gasse 2.

Erkältet? A S P I R I N

Goga, der Verbündete der „Zerneuerer“

predigt den Krieg gegen die Minderheiten. — „Der Romäne im eigenen Hause nicht Herr.“

Der gefeierte Innenminister Octavian Goga, der vor und nach dem Kriege für Minderheitenrechte eintrat und seinerzeit als Minderheitenfreund mit der Ungarischen Partei den sogenannten Pakt von Csucsa abgeschlossen hat, konnte seit seinem schimpflichen Abgang von der Macht trotz aller politischen Künste nicht mehr der Spitze nahekommen. Er entzweite sich später auch mit seinem Parteichef Marschall Tiberescu und gründete eine eigene Partei, die einige krippenhungrige Außenseiter aber kein Volk vereinte, darum mußte er sich nach einer Anleihe umsehen. So landete Goga in der Cuga-

Partei. Das Losungswort Cugas ist bekanntlich: Kampf gegen die Minderheiten! Goga hat sich bemaßen von einem Paulus in einen Saulus der Minderheitenfrage umgewandelt.

Dieser Umwandlung hat Goga nun auch im Abgeordnetenhaus Ausdruck zu verleihen für notwendig befunden.

Wir entnehmen seiner Rede die auf die Minderheitenfrage bezüglichen folgenden Stellen:

„In den von Minderheitlern bewohnten Städten wird das Romänentum noch immer entnationalisiert. In den Kemetern, bei der Post, beim Telegraphen- und Telephon-

wesen sind die Minderheitler in der überwiegenden Mehrzahl. Überall ist das Romänentum in der Minderheit. Der Romäne ist im eigenen Hause noch immer nicht Herr. Das Land wird überfremdet und das Volk verlangt den Kampf gegen die „Ueberfremdung“. Der Ruf des Volkes habe ihn dazu getrieben, Cuga und Baiba die Hand zu reichen.“

Die Wahrheit ist wohl selten so offensichtlich verbreitet worden, als Goga es tat. Man hat die Minderheitler aus den Kemetern beinahe schon restlos entfernt und Goga spricht von „Ueberfremdung“ der Kemet. Goga will die Minderheiten sogar aus den freien Berufen entfernen

und ein Hauptpunkt des Cuga-Programms besteht in der Forderung, daß Grund und Boden den Minderheitlern weggenommen und an Romänen verteilt werden soll. Wovon sollen die Minderheitler dann leben? Ein Volk kann schließlich nicht nur aus „Zerneuerern“ bestehen, die vom Nichtstun leben. Winlich-Beller-Gust stehen im engen Bundesverhältnis zur Cuga-Baiba-Goga-Partei! Das Rätsel, wieso die Führer der sogenannten Deutschen Volkspartei mit den offenen Todfeinden der Minderheiten im Bündnis stehen können, ist leicht zu lösen:

teils um das Mandat zu retten, teils um sich einige Mandate zu ersetzten, schließen verzweifelte Christengen ein Bündnis mit jener Partei ab, die ihnen Mandate in Aussicht stellt. So ist es zu verstehen, daß die patentierten Ueberdeutschen mit den „Ueberromänen“ unter dem Sampruf: „Enteignung des Grund und Bodens der Minderheiten und Entfernung der „Bambas“ aus allen Berufen sich vereinigen. In Volksversammlungen schlagen sie aber die Zerneuerer in die Brust und wagen es dreist zu verkünden, sie seien die „Zerneuerer“ des schwäbischen Volkes. — Sieht unser Volk noch immer nicht klar?

Das Öl ist stärker als der Völlerbund

Amerikanische Firma liefert Petroleum und Benzin an Italien nach Verbote.

London. Die Nachrichtenagentur „United Press“ bringt die aufsehenerregende Nachricht, daß die Herren des Oils sich um das Verbot des Völlerbundes nicht kümmern und Italien soviel Öl, Petroleum und Benzin geliefert bekommen, — als es nur will.

Die „America des Petroles“, eine Neugründung des amerikanischen Petroleumkongerns „Standard Oil“ hat mit der italienischen Regierung bereits einen Vertrag auf die Lieferung von Petroleum und Benzin abgeschlossen für den Fall, als der Völlerbund die Einfuhr nach Italien verbieten sollte. Die Gesellschaft verpflichtet sich, den ganzen Nothbedarf Italiens und auch der italienischen Truppen in Ostafrika zu versehen. Dafür erhielt sie von der italienischen Regierung das Monopol, ganz Italien dreißig Jahre hindurch ohne Konkurrenz mit

Petroleum beliefern zu können. Die Gesellschaft gewährt Italien einen Kredit von einer Milliarde Goldlire, welche Summe zur Bezahlung des Petroleums verwendet wird.

In einer unserer Sonntagfolgen haben wir in einem Aufsatz „Öl ist ein besonderer Saft“ den Gedanken ausgedrückt, daß die Herren des Oils sich um den Völlerbund nicht kümmern werden, wenn ihr Geschäftsinteresse es so verlangt. Diese Voraussage ist eingetroffen. Die Oelherren haben nicht erst abgewartet, was das Schwahamt in Genf (Völlerbund) in der italienischen Frage beschließen wird, sondern sagten es brutal heraus, daß sie die Herren der Welt und nicht Knechte des Völlerbundes sind.

Einfuhr deutscher Bücher unmöglich gemacht

75 Lei Zoll nach jedem Buch.

Suareff. Das Finanzministerium hat die Zollämter angewiesen, den Wert der Bücher von nun an mit dem festen Satz von 120.000 Lei für 100 Kilogramm zu bemessen und danach einen Zoll von 18 Prozent zu berechnen.

Dies ergibt, daß von nun an für 100 Kilogramm Bücher ein Zoll von 18.000 Lei, bezw. für ein Kilogramm 180 Lei zu zahlen ist; während der Zoll bis jetzt bloß 6—9 Lei pro Kilogramm betrug. Wenn man das Gewicht eines Buches durchschnittlich mit einem halben Kilogramm annimmt, wird von nun an jedes Buch mit 75 Lei besteuert. Es ist dies ungefähr soviel wie der durchschnittliche Verkaufspreis.

Diese unfassbar erschwerende Verfügung erweist sich aber sofort als

leichtsinnig, wenn man in Erwägung zieht, daß die neuen Zollbestimmungen nur für gebundene Bücher gelten.

Ungebundene Bücher können weiter zum alten Zoll eingeführt werden. Nun ist aber bekannt, daß die deutschen Bücher gebunden, während die französischen Bücher ungebunden sind.

Der Finanzminister hat bisher nur eine Sachpolitik betrieben und, wenn die Minderheiten auch stärker unter dem Steuerdruck zu leiden haben, hat man ihre Kulturbedürfnisse zumindest nicht übersteuert.

Die nahezu eine Million Deutschen Romaniens können sich unmöglich mit dieser deutschfeindlichen Verfügung des Finanzministeriums abfinden. Das deutsche Buch muß auch weiter frei ins Land dürfen!

Mackensen 86 Jahre alt

Berlin. Generalfeldmarschall von Mackensen feierte seinen 86. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurden Mackensen zahlreiche Ehrungen von Reichs- und Militärbehörden zuteil.

Außer Mackensen gibt es noch zwei lebende Marschälle des alten kaiserlichen Deutschlands, den Kaiser Wilhelm II. und den Kronprinzen von Bayern.

Freipruch eines Offiziers

Der einen Tagldhner auf der Gasse niederstößt.

Budapest. Das Honvedgericht in Raab hat den Leutnant Alexander Salaton, der auf offener Straße einen Tagldhner erschossen hat, freigesprochen. In der Urteilsbegründung heißt es, daß der Leutnant von dem Tagldhner schwer beleidigt wurde und als Offizier diese Beleidigung nicht hätte dulden können.

Gestrickte WESTEN, PULLOVER Unterwäsche, Handschuhe sowie sämtliche Strick- u. Wirkwaren am allerbilligsten u. in grösster Auswahl bei

Wiliam Weisz și Fiul S. A.

TIMISOARA I., Lüttelpalais — Filiale: IV, Plaza Dragalina

Die Dettaer Einbrecher hinter Schloß und Riegel.

Wie wir berichteten, haben in Detta Gendarmerie und Polizei eine Bande eruiert, welche seit längerer Zeit die Stadt unsicher machte und eine Unzahl von Diebstählen und Einbrüchen verübte. Die Bande, an deren Spitze zwei aus einem jugoslawischen Gefängnis entsprungene Häftlinge namens Theodor Buzza und Jlie Stan standen, wurde, nachdem in Detta ihr Sündenregister zusammengestellt wurde, gestern der Timisoaraer Staatsanwaltschaft übergeben und über sie die Untersuchungshaft verhängt.

Versteigerung des Hafelfelder Bahngasthofs.

Der Eigentum der Gemeinde Hafelfeld bildende Bahngasthof wird Donnerstag, den 16. Jänner 1936, um 10 Uhr vormittag, im Sitzungssaal des Hafelfelder Gemeindehauses in öffentlicher Versteigerung veräußert und an den Meistbietenden als Eigentum übergeben. Der Ausrufungspreis überbetragt 400.000 Lei festgesetzt. An Reuegeld sind 20.000 Lei zu erlegen.

Alte Preise! Billige Preise!

- Bederrod aus feinem braunem Leder mit schwarzem Sammetgefütter bei 1.400
- Wirerröde in allen Farben bei 1.200
- Schwarze feine Herren-Winter Röde bei 1.400
- Herren-Schafwollanzug bei 1.200
- Kronstädter Hubertus Boden-Rock bei 1.200
- Feiner Touristen-Bedermantel bei 1.100

MUZSAY,
Krad, gegenüber dem Theater-Haupt-
eingang.

Kleinbetschlerer Gemüse- Diebe gefaßt.

Aus Kleinbetschlerer wird uns berichtet: Unsere Gemeinde war schon in argen Verruf geraten, weil die Marienfelder, Frieschweitzer, Tschanader und Lobriner Gemüsebauer, wenn sie mit ihrem Gemüse oder Trauben in die Stadt fuhr, in unserer Gemeinde bestohlen wurden. Die Diebe bestahlen aber auch die leer heimkehrenden Wagen, indem sie Wagenlampen, Pferdebedecken usw. wegnahmen. Endlich hat die Gendarmerie die Diebe gefaßt. Es sind etnige Burschen, die sich vor dem Gericht wegen ihrer Missetaten verantworten müssen.

Die Bevölkerung von Kleinbetschlerer hofft, daß in Zukunft die Durchfahrenden wieder so sicher sein werden, wie früher.

Grimmige Kälte in der Bukowina.

Während bei uns nur noch lindes Regentwetter herrscht und in den Karascher Bergen kaum etwas Schnee gefallen ist, wird bereits über große Kälte aus der Bukowina gemeldet.

Laut einer Czernowitzer Drahtnachricht herrscht in der ganzen Bukowina grimmige Kälte und ein Winterwetter, wie es sonst nur im Jänner und Feber zu verzeichnen ist.

In mehreren Dörfern sind schon Wölfe aufgetaucht und richteten an den Viehherden Schaden an.

„POMPIER“
der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.

Das Wachsfigurentabinett

Der Siebet III

(23. Fortsetzung.)

„Ich will das alles nicht mehr sehen, deshalb gehe ich nicht mehr vor meine Tür.“

Zuweilen ließ sie jemand abholen zu einem Diner; dann rollte ein Auto vor das kleine Haus, und Lante schwang sich ihren Ponchootta um die Schultern und stieg ein. In ihren Sandalen, mit dem einfach zurückgestrichenen grauen Haar über dem feinen Gesicht, sah sie an der Tafel in einem großen, reichen, vornehmen Hause Londons, und man ehrte sie und hörte ihr zu.

Man bewunderte und liebte sie, brachte ihr Blumen und Lebensmittel. Kürzlich hatte ihr ein Kind einen Saft mit Walnüssen gebracht. Neulich stand ein Korb mit Äpfeln vor ihrer Tür, oder ein Kuchen wurde verstreut auf ihr Pult gestellt von einer Stubent.

Am nächsten Morgen lag auf der Türschwelle eine große Ananas.

„Siehst du, Kind“, sagte die Lante erfreut, „sonst kommt auch einmal vor. Das sind die kleinen Freuden meines Lebens. Wir werden die Ananas gleich anschneiden.“

Ellen röstete Weißbrot und kochte den Tee. Es gab an dem Tage sogar Butter.

„Die bringt mir immer eine gute alte Dame, die ein großes Geschäft hat. Sie behauptet, mein Hirn brauche Fett“, sagte die Lante. Eine Dose Aprikosenmarmelade hatte die Lante hinter einem Vorhang hervorgeholt. Am Kaminsender, das lustig lachend brannte, tranken sie ihren Tee und plauderten.

Am Abend kam ein junges Mädchen an, verzärt und verweint, ohne Hut, mit zerzaustem Haar. Sie hat, Mistreß Taylor möchte sie doch aufnehmen für die Nacht. Ihre Eltern hätten ihr die Tür gewiesen; sie wußte nicht, wohin? Es war schon zehn Uhr, die Lante war schon hinter ihrem Bettschirm verschwunden. Aber die alte Dame machte wortlos sogleich das dritte Bett zurecht. Sie fragte nicht, weshalb das junge Mädchen zu ihr kam; sie kannte sie nicht einmal dem Namen nach.

Ellen schlief unruhig in dieser Nacht. Ihr war einmal, als habe sie etwas Klappern gehört, und sie erwachte und sah das junge Mädchen im Zimmer stehen im Nachtleid der Lante.

„Was suchen Sie?“ fragte sie leise.

Und das Mädchen antwortete: „Ich habe mir ein Glas Wasser geholt“, und ging wieder zu Bett.

Am anderen Morgen kochte Mistreß Taylor für ihren neuen Gast Kaffee und schickte Ellen Brot kaufen in den nächsten Bäckerladen.

Als sie zurückkam, war die Fremde fort. Sie war lautlos, ohne Dank verschwunden. Und das Geld in der Tasche war auch fort.

„Hast du das schon einmal erlebt?“ fragte Ellen.

„Schon oft“, sagte Mistreß Taylor. „Und du läßt sie nach wie vor herein?“

„Das war nur eine Ausnahme. Dieses Mädchen wird untergehen. Ich war ihre letzte Station. Ich wollte ihr helfen, aber sie hat sich nicht helfen lassen.“

Es war kein Geld in der Kasse. Aber das machte Mistreß Taylor nichts aus.

„Dann hungert man eben, das ist sohinh. Die Menschen essen viel zu viel. Sie essen sich krank! Sie würden gesünder sein, wenn sie weniger essen“, meinte sie.

Es gab Tee mit Toast, die vegetarische Mahlzeit am Mittag; dann gab

es nichts mehr, und sie gingen hungrig schlafen.

Als Ellen morgens die Tür öffnete, sah sie, daß diese gar nicht abgeschlossen war. Sie hatte also im dunkelsten Arbeiterviertel Londons eine Nacht zugebracht bei offener Tür.

„Wundert dich das?“ Die Lante räunte in dem noch dunklen Atelier auf. „Was sollte mich denn nehmen? Höchstens meine Bücher. Aber an Bücher gehen sie nicht. Und Geld ist ja keines mehr da.“ Sie sagte das fröhlich, wie erleichtert. „Geld ist mir unsympathisch. Es hängt soviel Blut daran“, sagte sie, „und hängt mit Verbrechen zusammen. Mir ist ganz wohl — so...“

Drei Tage hatte Ellen im Hause der Lante verbracht, hatte ihr geholfen das Atelier aufzuräumen, hatte Kartoffeln geschält und Gemüse gepuzt und Tee gekocht, hatte die Schulstube ausgeräumt, die Bücher abgestäubt und in der Dämmerstunde der Lante von Deutschland erzählt.

„Weshalb gehst du nicht zur Stadt?“ fragte die Lante, als Ellen am nächsten Morgen das Leegeschirr wegräumte. Sie bereitete sich vor zu ihrem Morgenkaffee. „Der Spinat ist gepuzt, die Kartoffeln schält mir ein Schülter, dem ich Freistunden gebe. Du solltest dir lieber London ansehen — dazu bist du ja hier.“

Die Stadt? Damit hatte sie unbekannt den wunden Punkt getroffen. Das war es ja, was sie fürchtete: dieses lärmende Getriebe, die menschenbelebten Straßen, die Unruhe einer großen, grauen Stadt, die vielen Menschen, die glänzenden Läden — alles das ängstigte sie auf einmal. Ihr graute vor den Einbrüchen, die sie erhalten hatte, diese fortwährenden Wiber, die auf sie eingestürzt waren.

Die Porträts, die sie gesehen hatte, verfolgten sie: die blutige Geschichte der Grausamkeiten, die finsternen Verliebe des Lowells und die düsteren Schlösser Schottlands. Es war ihr immer, als drohe ihr noch eine große Gefahr . . . und als sei sie ihr hier wieder nähergekommen, als habe sie eine unfehlbare Hand hierher zurückgeführt, und als raune ihr eine Stimme immerfort zu: Komm zur Stadt . . . zur Stadt . . . komm, komm.

„Bist du denn schon im Lower gewesen, auf den sich alle Fremden zuerst stürzen?“

Da gestand ihr Ellen, daß sie London kannte, daß sie schon zwei Wochen hiergewesen war, im Hotel, und erzählte ihr Erlebnis mit Mistreß Burman. Die Lante horchte ruhig zu und spielte mit dem silbernen Pfeifstift. In ihrem feinen, glatten Gesicht war nichts zu lesen.

„Also das ist's, was dich ängstigt“, sagte sie, als Ellen fertig war mit ihrem Geständnis. „Etwas Ähnliches hab ich mir gedacht, als du so plötzlich hier ankamst — du hattest etwas in den Augen. Ich sehe gleich. Ich frage nur nicht, bis man mir's von selber erzählt. Viele Schicksale hat mir der Wind schon ins Haus geweht — alle suchen bei mir Unterkunft, und du hast sie auch gesucht. Vielleicht hätten wir uns niemals kennengelernt ohne Mistreß Burman. Aber das geschieht dir ganz recht. Was erwartest ihr denn von den Menschen? Erwartet, Dankbarkeit, Edelmut? Ich erwarte das alles nicht mehr. Hier, das sind meine Freunde: Kant, Schopenhauer, Shakespears, Goethe, Meißische Regale, die, mit Büchern gefüllt, an den Wänden standen.“

Fortsetzung folgt.

Morawitzaer Frau wegen Gewalttätigkeit gegen Ezekutor verurteilt.

Die Witwe des verstorbenen Richters von Morawitza, Frau Elisabeth Schwarz hatte sich am Montag den 9. Dezember wegen Gewalttätigkeit gegen eine Amtsperson zu verantworten. Im September des vergangenen Jahres erschien der Ezekutor im Hofe der Frau Schwarz, um wegen rückständiger Steuer eine Exekution vorzunehmen. Trozdem Getreide und anderes bewegliche Gut vorhanden war, beschlagnahmte der Ezekutor einfach das Bettzeug und wollte es sofort wegführen.

Frau Schwarz wurde durch dieses böswillige Vorgehen des Ezekutors berart aus der Fassung gebracht, daß sie zuerst mit dem Besen und nachher sogar mit einer Gabel auf den Ezekutor losging, der sich durch die Flucht rettete.

Wegen dieser Handlung verurteilte der Gerichtshof Frau Schwarz zu 14 Tagen Arrest und 1000 Lei Geldstrafe.

Hoffenden Frauen, jungen Müttern und Frauen nach mehrmaliger Schwangerschaft verhilft das natürliche „Franz-Josef“-Witterwasser — meistens schon in kleinen Mengen — zu gaudelster Magen- und Darmtätigkeit. Die Hauptvertreter der neuesten Frauenheilkunde haben das „Franz-Josef“-Wasser in einer sehr großen Zahl von Fällen als rasch, zuverlässig und schmerzlos wirkend erprobt.

Weitere Beiträge für die Deutschen in Bessarabien.

Dem Hauptauschuß für Bessarabienhilfe sind neuerdings folgende Beträge zugegangen: GemeindeRauti 845 (Nachtrag zu dem bereits abgeführten Betrag von 1110 Lei), Hafelfeld 48.148, Dr. Peter Geiß Timisoara 500, Dr. Peter Eipert, Freiburg 200 Lei.

Ihre Uhr lassen Sie ausschließlich in einem
Fachgeschäft reparieren, bei:

G. P u s h i, Uhrmacher und
Juwelier,
Arab, Str. Beatianna (Minoriten-Palais).

73-jähriges Jubiläum eines Benaheimer Ehepaares.

Wie uns aus Benaheim berichtet wird, begeht der dortige Maurermeister Bartholomäus Kron am ersten Weihnachtstage mit seiner Gattin Margaretha Kron geb. Funt das seltene Jubiläum der 73. Jahreswende ihrer Ehe. Bartholomäus Kron ist im Jahre 1841 und seine Gattin im Jahre 1842 geboren. Der Ehe entsprossen 9 Kinder, — von welchen noch 4 leben, 9 Enkel und Urenkel. Das Ehepaar ist voll und sund und hofft das hundertste Jahr und darüber hinaus zu erleben.

Armeelieferungen sind frei von der Umsatzsteuer.

Das Finanzministerium hat die Finanzadministrationen verständigt, daß all jene Mühlen, welche für Produktionsgenossenschaften mahlen, die der Armee liefern, sowohl von der dreiprozentigen als auch von der 22-Bant Umsatzsteuer befreit sind.

Fortschritt und Medizin.

Es ist nicht so lange her, da glaubte man allgemein der Nährboden für Pestiferen und physische Schmerzen lauern die Seele. Die moderne Wissenschaft hat diese Meinung längst zum alten Eisen geworfen: nur im gesunden Körper wohnt gesunder Geist. Nur der von Schmerz unbeschwerter Mensch ist in Wahrheit produktiv. Darauf gründet sich die Belleitheit von Mitteln, die nicht nur die Schmerzen zum Abklingen bringen, sondern auch Krankheit ausheilen u. den Organismus gesund machen. Ein solches Mittel ist vor allem: Sloan's Biment gegen Gicht, Rheuma, Neuralgien und Gelenkschmerzen. Sloan's Biment ist in der ganzen Kulturwelt beliebt und hat sich auch bei uns schon viele Freunde erworben.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Maschinen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet uzw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 8 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 38 Lei.

Schrotet, 36-er Stein, und ein Fordson-Traktor, in gutem Zustand, zu verkaufen bei Johann Rapp, Engelsbrunn No. 231 (Sub. Arab). 747

Weber und Weberinnen mit mehrjähriger Praxis werden gesucht. Anmeldung im Lohnbüro der Araber Textilindustrie A.-G. (Textilfabrik), Arab. 1841.

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 Lei 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Araber Zeitung“.

Deutscher Junge sucht Kost und Quartier in Arab, womöglich bei deutscher Familie. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim „Wohnitz“-Buchverlag, Arab, Piata Mewnei No. 2.

Webstuhl, für Hauskleinwand, Säck- und Teppiche-weben, mit sämtlichen dazugehörigen Geschirren und Stahlblätter, zu verkaufen bei Josef Jakob, Sandra (Alexandria) No. 275 (Sub. Timis-Lor). 1639.

On den deutsch-sächsischen wie auch Bulwiner Gemeinden suchen wir Kalenderverkäufer. Die Verwaltung des Blattes.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Steis lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

40-jähriger schwedischer Witwer, Anberlos, mit gut eingerichteter Gärtnerei im Werte von mehr als einer Million Lei, neben der Stadt Arab, sucht passende Lebensgefährtin mit ähnlichem Vermögen, zwecks Heirat lernen zu lernen. Ernstige Angebote sind unter Chiffre „40-jährig“ an die Verwaltung des Blattes zu richten. 737

Sturmenthafer Eier, 17 Monate alt, zu verkaufen bei Josef Gang, Segentbau (Gangu) Nr. 176. Sub. Arab. 738

„Altes Kochbuch“ und „Eis-Bäckereien“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Kundgebung!

Der nächste und wichtigste

Pecicaer Jahrmart

(Sub. Arab) findet am 14. und 15. Dezember 1. S. statt. Am 14. Viehmarkt (Austrieb sämtlicher Tiergattungen gestattet), am 15. Warenmarkt.

Die Gemeindeverwaltung

Kost 10 Lei per Ester,
Neuwein, Kampasch und
Altweine zu haben in
Arab, Strada Groescu Nr. 7.

Echter Goldschmied,
Uhren, Augengläser am billigsten bei
JOSEF REINER, ARAD
Uhrenmacher und Juwelier,
Str. Col. Mirici No. 3. Reparaturwerkstätte!

Puffanierung von Auto-
und sonstigen Arten von **GUMMIS** so-
wie fachmännische Reparatur von Schnee- u.
Koffschuhen. Übernimmt billigst:

Friedmann & Varga
Dampfpuffanierer, Arab, Bul. Reg. Ferd 55

Franz Hagyak
Bau- und Kunstschlosser, Arab, Bul.
Regina Maria No. 21, übernimmt
sämtliche in dieses Fach schlagende
Arbeiten, sowie Reparaturen in erst-
klassiger Ausführung und zu den bil-
ligsten Preisen.

Puffanierung von Autogummis,
sowie fachmännische Reparaturung
von Schnee- und Koffschuhen.
Alexander Varga
Arab, Str. Confistorului No. 11.

Wochenbormerf- Kalender

Preis 12 Lei
Verlag der „Araber Zeitung“
Arab
sowie deren Filiale in Timisoara-Jo-
seffstadt, Str. Bratianu Nr. 50 oder
bei unserem Kalenderverkäufer in der
Provinz.

**Schnaps-, Wein-
und Mostwaagen**
am besten und billigsten bei
KARL KOCH
Timisoara I., (neben Rabong
& Schneider) Begründet 1841.

Billigste Einkaufsquelle in Spielwaren und sonstigen
praktischen Geschenken.
Grösste Auswahl bei **Carol Pollaka** Papier-
und Spielwarenhaus.
TIMISOARA, PIATA GEN. DRAGALINA (Skudlerplatz) 8.
Verkauf en gros und en detail.

Rühne's Qualitätsmaschinen! Rübenschnneider! Sädsler!
Ruturuz-Rebler und Schrotter!
für Hand- und Kraftbetrieb.
Weisz u. Götter
Maschinenniederlage
Timisoara IV., Joseffstadt
Str. Bratianu 30 (Herrengasse).

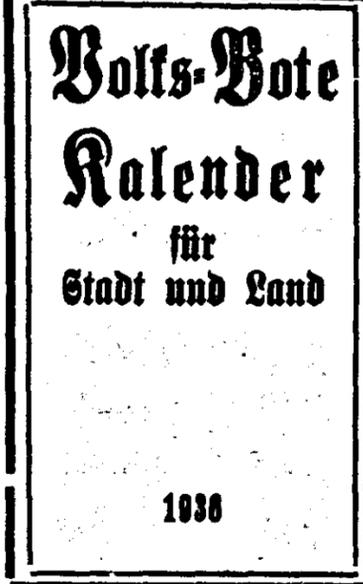
Überall zu haben ist

mit reichhaltigem Inhalt und vielen Bildern:



Preis 16 Lei.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!



Preis 10 Lei.

Verständige das p. t. Publikum, das
ich meine Zahnpraxis ins
Löffler-A-Palais, 1. Stock,
Timisoara I., Bulev. Regele Ferdinand
oberhalb der Konditorei „Boulevard“,
gegenüber dem Cafe Lloyd verlegt habe
Julius Link, Dipl. Dentist

Billigste Weihnachtspreise in
Pelzen und Pelzarbeiten in schönster
Ausführung bei
ANTALFFY, Kürschner,
Arab, vis-a-vis dem rückwärtigen
Eingang des Theaters

Der grosse
Weihnachts-Spielwaren-Markt
hat bereits begonnen. Bestätig-
ung ohne Kaufzwang.
Verkauf en gros
und en detail bei
Julius Schwarz
Timisoara I., Strada Mercy 1.

Kundgebung.
Die **Guttenbrunner Hutweidbe-**
gesellschaft verkauft am 30. Dezember I.
3. vormittags 10 Uhr im Diktations-
wege 3 ausgemüsterete Stiere im
Halterhof. Die Zeitung.



Briefkasten
Alter Leser Gatzfeld. Wir sind ganz Ihrer
Ansicht. Berichte, wie viele Personen an
einer Hochzeit teilgenommen haben und da-
mit aufzutrompseln, wie viel gegessen und
getrunken wurde, ist geschmacklose Grob-
macherei vor der Öffentlichkeit. Wenn man
es schon tut, soll's nicht an die große Glocke
gehängt werden, denn den Ton der Braut-
Glocke hört auch die Steuerbehörde und es
hören ihn auch sonstige Stellen, an denen
man ein reges Interesse für den Stand
unserer Tasche hat. Dort urteilt man aus
Einzelfällen auf die Gesamtheit und wir
gelten auch heute noch als die „reichen
Schwaben.“ Einige Grobmacher stützen die
amtlichen Stellen in dieser Mahnrede und
dager kommt es, daß man uns, wenn wir
zur Erhaltung unserer verschiedenen völk-
ischen Einrichtungen amtliche Unterstützung
beanspruchen, mit dem Hinweis auf unseren
„sprichwörtlichen Reichtum“ abweist. — Zur
Erhaltung unserer völkischen Einrichtungen
tragen aber in der Regel jene am „beschei-
densten“ bei, die am ärgsten aufzutrompseln
pflegen. Dies hat sich auch bei der Samm-
lung zur Vinderung der Bessaraber-Not ge-
zeigt. Vermere Leute gaben im Verhältnis
zu „Reichen“ bedeutend mehr. — Man muß
solchen Heiden offen entgegenreten und
ihnen bei jeder Gelegenheit ihre Progrez
und ihren Geiz vorhalten.

Anna B.-r, Gatzfeld. Das Taschentuch
kam zuerst in Venedig auf. Und zwar an-
fangs des 16. Jahrhunderts. Erst in der
Mitte des 17. Jahrhunderts wurde es in
Deutschland eingeführt. Damals galt es
als Luxusartikel. Mit der Verfeinerung der
Sitten wurde es glücklicherweise Gebrauchs-
artikel.

Johann Sch-4, Reusfeld. Besenstiele er-
zeugt in Arab in Massen die Firma Scham-
berger (Str. 1. Decembrie). — 2. Den-
nunziant nennt man einen Angeber,
der Unwahrheiten oder Verleumdungen be-
halb weiter gibt, um seinem Mitbürger
Schaden zuzufügen. — 3. Im Sinne der Ver-
fassung gibt es keine Robottspflicht, mit
Ausnahme bei Hochwasser- oder Feuerge-
fahr. Was aber das Mitbestimmen am Straßen-
bau etc. betrifft, beruht dies meistens auf
Grund von Ministerial-, Komitats- oder Ge-
meinderatsbeschlüssen die für die Bevölke-
rung bindend sind, jedoch in Geld abgelöst
werden können, das heißt man kann auch
den Sand, Kies etc. durch Fuhrleute zufah-
ren lassen, wenn man sie bezahlt. — 4. Auf
die andere Fragen werden wir später noch
zurückkommen.

Karl L.-r, Senaheim. Die Zinsen hat
immer der Schuldner zu zahlen und die
Steuer nach dem verzinsten Kapital, das
heißt nach den Zinsentnahmen hat der
Kreditor, der die Zinsen als Einnahmen
bekommen sollte, zu bezahlen. — Nachdem
nun durch die Konventionierung die Zinsen-
entnahmen fast reduziert wurden, muß
man beim Steueramt um die Reduzie-
rung der Steuer im obigen Sinne ansuchen,
das heißt gegen die Steueranzweiflung ap-
pellieren.

Josef B.-I, Barakhausen. Auf unseren
Ausruf im Sommer wurden uns von den
fehlenden Nummern so viele Zeitungen ge-
schickt, daß wir außerstande waren nach je-
der Zeitung ein Lieberbuch zu geben. Wir
benötigten von jeder fehlenden Zeitung eine,
das heißt zusammen 8 Stück und erhielten
dann über 600 Stück, die bei uns nur
mehr einen Marktwert hatten.

Michael G.-I, 287. Alle Kleingewerbetrei-
bende müssen — wie wir dies schon so oft
betonten — Mitglieder der Krankenkassa
sein. Da dies ein Gesetz ist läßt sich dagegen
berzert nichts machen. Unser ansonsten so
großmütiger Abgeordneter hätte seinerzeit
den Schnabel aufstun müssen, als der Ge-
setzentwurf im Parlament verhandelt wurde.
Er war aber zu faul, um an den Parla-
mentsitzungen teilzunehmen.